

Weiherer Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiherer-Beitrag.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. für die Spaltenzahl berechnet. Die Spaltenzahl oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltenzahl 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Annahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 95.

Dienstag, den 16. August 1910.

76. Jahrgang.

Holzversteigerung. Wendischcarsdorfer Revier.

Gasthof zu Hirschbach, Mittwoch, den 24. August 1910, vorm. 10 Uhr: 12 h. u. 636 w. Stämme, 16 h. u. 1107 w. Alöhler, 20 w. Verb. u. 60 w. Reisstangen, 3 rm w. Kugelnäppel, 1 rm h. u. 37 rm w. Brennweite, 9 rm h. u. 86 rm w. Brennknüppel, 6 rm

h. u. 18,5 rm w. Zaden, 6 rm h. u. 73 rm w. Äste, 107,5 rm w. Stöcke; Abt. 1 bis 23. (Hirschbachheide).
Rgl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Rgl. Forstrentamt Tharandt.

Aus ruhmreichen Tagen.

Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.
16. August.

Schlacht bei Bionville und Mars la Tour, die blutigste des ganzen Feldzuges. Sie brachte den beabsichtigten Abzug des Gegners auf Verdun völlig zum Stillstande. In dieser Schlacht hielt erst lange Zeit ein einziges deutsches Korps — das 3. oder die Brandenburger — Stand. Nachmittags und abends griffen dann Teile der 2. deutschen Armee unter Prinz Friedrich Karl und General v. Alvensleben ein; es kämpften 69 000 Deutsche mit 288 Geschützen gegen 129 600 Franzosen mit 486 Geschützen unter Marschall Bazaine. — Die Deutschen verloren 711 Offiziere und 15 079 Mann, die Franzosen 16 122 Mann und ein Geschütz. — Von besonderer Wichtigkeit wurde diese Schlacht für die deutsche Kavallerie, welche in größeren Massen attackierte und oft das Vordringen des übermächtigen Feindes zum Stehen brachte, allerdings unter ganz erheblichen Verlusten. Fünf glänzende Reiterangriffe wurden von den Deutschen geritten. — Am bekanntesten ist die Reiterattacke der Brigade von Bredow geworden, vor allem durch die beiden Dichtungen von Freiligrath und Domprediger Lange in Halberstadt über diesen „Lodestritt“, nicht minder durch die beiden Feldpostbriefe, die der Major v. Schmellow, der Kommandeur der Halberstädter Kürassiere, nach der Schlacht über die Attacke schrieb, und welche damals die Runde durch die Presse machten. — Die 3. deutsche Armee, die über Saarburg und Lunéville marschierte, langte in Nancy an. Dort blieb sie in Reservestellung und hielt mehrere Tage Rast. — Vor Straßburg unternahm am Nachmittag die Garnison der Festung einen Ausfall gegen Dittelsdorf, der mit Verlust an Mannschaft und 3 Geschützen zurückgeschlagen wurde. Mehrere eroberte der Hauptmann Kappeler mit seiner Kompanie, der 8. des 1. badiischen Infanterie-Regiments.

Frankreichs Kreditperre.

Frankreich zieht gegenwärtig durch eine finanzpolitische Maßregel, die zugleich eine große politische Bedeutung hat, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die französische Regierung hat Anordnungen getroffen, daß bis auf weiteres an der Pariser Börse keine ausländischen Anleihen mehr zugelassen werden. In Hinblick auf den finanziellen Stolz der Franzosen, daß sie die Bankiers für die ganze Welt seien und tatsächlich den Russen, Türken und Ägyptern und vorübergehend auch den Amerikanern und Engländern aus der Geldlemme geholfen haben, verdient diese Maßregel eine außerordentliche Beachtung. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß die Ursache dieser Maßregel auch eine Art Revanchepolitik ist, die nicht nur gegen Deutschland, sondern vor allen Dingen auch gegen diejenigen Staaten gemünzt ist, welche in Frankreich große Anleihen machten, aber den politischen Dank für die Franzosen schuldig blieben. Frankreich als Geldspenderin verlangt offenbar von seinen Gläubigern nicht nur gute Zinsen, sondern auch eine wertvolle Unterstützung der französischen Politik und des französischen Handels, so ist es bekannt, daß die Nationen und Nationchen, welche in Paris Geld borgen, gewöhnlich auch sich verpflichten müssen, ihre Kanonen und Gewehre in Frankreich zu kaufen und nicht etwa in England oder gar in Deutschland. Wahrscheinlich ist den Franzosen die Tatsache, daß die Türkei eine Anzahl alterer Kriegsschiffe von Deutschland gekauft hat, auch gewaltig in die Nase gefahren, denn die Türken wollten eben in Frankreich wieder eine neue Anleihe machen und die Maßregel der französischen Regierung hat jenen das Auslegen der türkischen Anleihe in Paris verhindert. Das soll offenbar ein französischer Wink mit dem Zaunpfahl sein, daß die Türken auch von den Franzosen ältere Kriegsschiffe kaufen können, und wenn die in Konstantinopel jetzt allmächtigen Jungtürken sich dazu entschließen sollten, auch von Frankreich einige ältere Kriegsschiffe zu kaufen, so kann man schon jetzt die Prophezeiung aussprechen, daß dann die Jungtürken auch ihre Anleihe in Paris unterbringen dürfen. Die erwähnte Finanzperre ist aber nicht nur gegen die Türkei gemünzt, sondern sie wird auch wahrscheinlich demnächst die Ungarn

schwer betreffen. Der ungarische Säckelmeister Lukacs hatte nämlich die Absicht, die ungarische Staatsanleihe mit dem netten Säckel von 560 Millionen Kronen zum größten Teile in Paris aufzulegen, und er wird nun die Erfahrung machen müssen, daß ihm die Franzosen die Türe vor der Nase zugeschlagen haben. Auch diese Maßregel hat eine politische Bedeutung, denn Ungarn gehört mit Oesterreich zum Dreibunde, der seine ganzen diplomatischen und militärischen Machtmittel gegen Frankreich und Rußland richtet. Das haben Rußland und Frankreich zumal im vorigen Jahre während der bosnischen Frage bitter erfahren müssen. Auch ist man jetzt noch immer in Paris und Petersburg über die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns erboht und huldigt der Meinung, daß Oesterreich-Ungarn im Bunde mit Deutschland bestrbt sei, den russischen und französischen Einfluß in den Balkanstaaten allmählich zu verdrängen. Eine richtige Handhabung der französischen Finanzpolitik kann man in der genannten Maßregel nicht verlernen, man wird daraus aber auch ersehen, daß der schon so oft gehegte Traum einer deutsch-französischen Annäherung eben weiter nichts als ein Traum ist, und daß die brutale Machtinteressenpolitik eben nach wie vor alle Mächte beherrscht. Im übrigen weiß man nun in der Welt ganz genau, daß die Franzosen mit ihrem Golde Macht- und Interessenpolitik treiben, und daß sie das, was ihnen mit Waffengewalt und politischem Uebergewicht zu erreichen vermagt ist, eben mit ihrer Finanzpolitik zu erlangen bestrebt sind.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie wir vor kurzem mitteilten, ist für den 4. September eine Erinnerungsfeier an die großen Tage von 1870/71 geplant. Diese soll einerseits in der Ehrung unserer Veteranen, andererseits aber auch in einem Feste bestehen, an dem die ganze Bewohnerschaft unserer Stadt und Umgebung aktiv teilnimmt, wodurch ja dem ersten Teile ein umso größeres Interesse zufällt. Man beabsichtigt daher einen Festzug, der am Bismarck-Denkmal eine Unterbrechung erfährt. Von Gesängen umrahmt, wird hier eine kurze Ansprache an die Zugteilnehmer gerichtet werden, worauf der Zug seine Fortsetzung findet. Auf der Aue werden nach einer nochmaligen kurzen Ansprache die vom 1. (patriotischen) Teile zum 2. (volkstümlichen) überleiten soll, die Schützen ihr alljährliches Reiterchießen abhalten, die Turnvereine in Verbindung mit Schulklassen Freiübungen, anschließend Geräteübungen vorführen. Auch ist ein turnerischer Wettkampf geplant. Die Stadtkapelle und die Gesangsvereine werden im Schießhausgarten musikalische und gesangliche Aufführungen darbieten, in deren Verlauf seitens des Militärvereins noch eine besondere Ehrung der Veteranen geplant ist. Gegen 6 Uhr soll ein Einzug in die Stadt und nochmalige kurze Ansprache auf dem Markte das, wie wir hoffen, schöne Fest beschließen.

— Ueber die Versammlung des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, die am gestrigen Sonntag nicht so sehr vom Wetter begünstigt war, bringen wir einen vollständigen Bericht in nächster Nummer.

— Das Wandern ist des Turners Lust. Diesem Triebe folgend, machten sich am 6. d. M., abends 7,30 Uhr, unter Führung des Turnwarts Zimmermann 23 hiesige Turner auf zu frühlicher Turnfahrt über Johnsbach—Bärenheide nach Lauenstein, von wo ihnen Mitglieder des dortigen Vereins unter Leitung des Turnwart Walther entgegenkamen und sie in den „Löwen“ geleiteten, wo schon für Nachtquartier geforgt war. Natürlich mußte man sich erst an einem Krug schäumenden Bieres stärken, wobei auch der Vorsitzende des Lauensteiner Turnvereins die Dippoldiswaldaer freundlichst begrüßte. Am Sonntag früh wurde auf dem Marktplatz den Lauensteinern durch Freiübungen gezeigt, daß die Dippoldiswalder nicht nur frühliche, sondern auch frische Turner sind. Dann ging es unter Führung des Lauensteiner Vorstands und Turnwarts weiter über Liebenau nach Schönwald i. B., von wo die Dippoldiswalder ihrem Schicksal allein überlassen wurden. In Tzssa wurde zu Mittag gegessen, dann besichtigte man die berühmten Tzssaer Wände, bestieg den Hohen Schnee-

berg und wanderte auf dem Kaiserweg Bodenbach zu, wo man gegen 5 Uhr eintraf. Im „Gewerbeheim“, einer deutschen Herberge mit sehr guter Bedienung und soliden Preisen, wurden die reichsdeutschen Wanderburschen von den Bodenbacher Turnbrüdern herzlich begrüßt und bis 8 Uhr aufs fröhlichste unterhalten. Durch den Sprechwart Reinide, Bruder des Ripsdorfer Teilkoppenwirts, erfuhren unsere jungen Turner zur Stärkung ihres deutschen Rückgrats, wie die österreichischen Turnbrüder für das Deutschum zu kämpfen haben. Die Vorbereitungen zu diesen geselligen Stunden waren vom Zeugwart Hub aufs pünktlichste getroffen. Beim Abschied am Bahnhof hatten die Dippoldiswalder allen Grund, wie in Schönwald den Lauensteinern, so hier den Bodenbachern für genossene Aufmerksamkeiten herzlichst zu danken mit kräftigem „Gut Heil“.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Dekade August 1910; Vereinigte Weiherer: beob. 47, norm. 24, Abwäg. +23; wilde Weiherer: beob. 51, norm. 27, Abwäg. +24; rote Weiherer: beob. 52, norm. 27, Abwäg. +25; Müglitz: beob. 63, norm. 22, Abwäg. +36.

— Wer sich über die Einteilung und über Personalverhältnisse unserer Armee unterrichten will, dem stehen die Ranglisten zu Gebote. Aber es gibt vieles, was nicht aus den Ranglisten zu ersehen ist, und darüber bringt das „L. Z.“ folgende interessante Ausführungen: Was zunächst die Gesamtstärke der in zwei Armeekorps eingeteilten Rgl. Sächs. Armee betrifft, so beziffert sie sich nach dem „Etat für die Verwaltung des Reichsheeres auf das Rechnungsjahr 1910“ auf 46 158 Mann, nämlich 1849 Offiziere (darunter 27 Generale und 51 Regimentskommandeure), 170 Militärärzte, 62 Veterinäre, 6366 Unteroffiziere und 37 711 Mann Gemeine. Der Waffe nach gehören an: der Infanterie 30 135 Mann (einschließlich 186 Mann der Maschinengewehrabteilungen), der Kavallerie 5809 Mann, der Feldartillerie 5859 Mann, der Fußartillerie 1423 Mann, eine Pionierkompanie 1263 Mann, den Verlehrsstruppen (Eisenbahnkompanien usw.) 502 Mann, dem Train 696 Mann, besondern Formationen 198 Mann. Nichtregimentiert waren 273 Mann, darunter 170 Offiziere. (Nicht regimentiert sind u. a. auch alle Generale.) Was die Gebürtigkeit der sächsischen Soldaten betrifft (Zählung am 1. Dezember 1906), so stammen von insgesamt 43 687 Mann aus dem Königreich Sachsen 33 807, aus der Provinz Sachsen 3065, aus der Provinz Schlesien 2051, aus Brandenburg und Berlin 801, aus dem übrigen Preußen 1031 und aus anderen Bundesstaaten 2932. Die Zahl der im Königreich Sachsen geborenen Militärpersonen der deutschen Armee beziffert sich auf 40 999. Da in sächsischen Truppenteilen nur 33 807 geborene Sachsen dienen, so dienen 7192 Sachsen in nicht-sächsischen Regimentern, während 9880 Nichtsachsen in sächsischen Regimentern ihrer Militärpflicht genügen. Dem Berufe nach gehörten an von den Soldaten der sächsischen Truppenteile: der Land- und Forstwirtschaft 6491 Mann, dem Bergbau usw. 1083 Mann, ferner Berufen, die vorwiegend im Freien arbeiten, 4859, endlich allen anderen Berufen, vorwiegend aber der Industrie, dem Gewerbe und dem Handel 31 254 Mann. Hinsichtlich der Tauglichkeit ist zu bemerken, daß von den aus der Stadt gebürtigen Gestellungspflichtigen, im Jahre 1908/09 Abgefertigten 48,55 Prozent, dagegen von den vom Lande Gebürtigen 54,95 Prozent als tauglich befunden wurden. Das Land liefert also einen günstigeren Prozentsatz. Die Körpergröße der 18 033 Mann war folgende: über 1,85 Meter 16 Mann, 1,80—1,85 Meter 143 Mann, 1,75—1,80 Meter 925 Mann, 1,70 bis 1,75 Meter 3107 Mann, 1,65—1,70 Meter 5968 Mann, 1,60—1,65 Meter 5349 Mann, 1,54—1,60 Meter 2510 Mann und unter 1,54 Meter 15 Mann 4 Mann der sächsischen Armee waren sogar über 1,90 Meter.

Breitenau, 12. August. Der ländliche konservative Verein des oberen Müglitztales, der im ersten Jahre seines Bestehens auf 100 Mitglieder gewachsen ist, hielt gestern in Liebenau seine erste Generalversammlung ab. Der Jahres- und Kasienbericht waren sehr erfreulich. Hierauf

gab der Vorsitzende genannten Vereines, Herr Rechtsanwalt Dr. Böhme, Mitglied der Zweiten Kammer im sächsischen Landtage, kurzen, aber sehr klaren und anschaulichen Bericht über die Arbeiten des verfloffenen Landtages. Der Bericht wurde mit gespanntester Aufmerksamkeit vernommen und löste begeisterten Dank aus. Die im Volke oft verdächtige konservative Partei hat Großes gewirkt und für das Volk mehr getan als die Parteien, die sich so oft und in ausdringlicher Weise als die wahren Volksfreunde aufspielen. Ein Zuhörer äußerte: „Es wäre geradezu eine Dummheit, einem Roten eine Stimme zu geben.“ — Unser Wahlkreis hat den rechten Vertreter, unser ländlicher konservativer Verein den rechten Vorsitzenden gefunden. Glück zu! Der Generalversammlung schloß sich ein schön verlaufenes Sommerfest an.

Dresden. Die deutsche Gesandtschaft in Peking machte dem Direktorium der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden im Jahre 1911 die Mitteilung, daß sich China offiziell an der Ausstellung beteiligen wird und beabsichtigt, einen eigenen Pavillon zu errichten.

— Die indirekten Landesabgaben im Königreich Sachsen brachten im Jahre 1908 an Schlachtsteuer 5714680 Mark, an Uebergangsabgabe von Fleischwerk 444265 Mark und an Verbrauchsabgabe von Fleischwerk 34242 Mark. Die Schlachtsteuer brachte im Jahre 1908 ein Mehr von 130421 Mark gegen das Jahr 1907, die Uebergangsabgabe von Fleischwerk brachte 3003 Mark mehr, während die Verbrauchsabgabe von Fleischwerk um 10299 Mark zurückging.

— Das Dresdener Krematorium, das neben dem Johannisfriedhofe in Tolkewitz errichtet wird, geht mehr und mehr der Vollendung entgegen. Das Projekt stammt vom Prof. Fritz Schumacher, der inzwischen zum Leiter der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf berufen worden ist. Der Bau wird rund 550000 M. kosten, wovon 275000 Mark auf das Areal entfallen.

— In Deuben vergnügte sich der im 10. Jahre stehende Schulknaabe Schmidt mit Drachensfliegen. Beim schnellen Rückwärtsgehen riß er den im 3. Jahre stehenden Alfred Rudi Rahn um. Der kleine Rahn fiel so unglücklich, daß er schon zwei Stunden später starb. Er hatte innere Blutung und Bruch des Schädelbein davongetragen.

— In den Möbelfabriken von Wilsdruff droht ein Streik auszubrechen. Die Arbeiter haben den Fabrikanten Forderungen wegen Lohn- und Arbeitszeit unterbreitet; falls dieselben abgelehnt werden sollten, wird in sämtlichen Fabriken am heutigen Sonnabend gefändigt. 250 Arbeiter kommen in Frage.

— Im Pirnaer Bezirke sind etwa 600 Steinmehlen in den Ausstand getreten. Es handelt sich um Lohnforderungen.

— Der König wird das Wettinbundeschießen in Großenhain Dienstag, 16. August, nachmittags 4 Uhr, besuchen. Der König trifft im Automobil auf dem Festplatz ein. Am Empfange werden sich die Schützen, die Militärvereine und andere Korporationen der Stadt beteiligen. Am Abend findet ein großes Gesangskonzert in der Festhalle von der Ortsgruppe des Sängerbundes Meißner Land unter Mitwirkung des Husaren-Trompeterkorps statt.

Mittweida. Auf dem Transport von Festgenommenen nach der Stadt, in der Nähe der Bergstraße, riß sich einer der Verbrecher los und entfloß. Sofort setzte ihm der Schutzmann Möblius nach; der Verfolgte feuerte auf den Beamten zwei Schüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Schutzmann zog nun das Seitengewehr und hierauf ergab sich der gefährliche Mensch. Wie sich herausstellte, hatte die Polizei einen recht guten Fang gemacht, denn in den Festgenommenen wurden zwei Einbrecher ermittelt, die schon seit geraumer Zeit die hiesige Gegend unsicher machten, und auf deren Konto viele schwere Einbrüche zu sehen sind. Die beiden gefährlichen Menschen sind der 21 Jahre alte Schlosser Guido Max Großer aus Chemnitz-Gablenz und der 27jährige Stallschweizer Emil Richard Lohr aus Chemnitz.

Wurzen, 13. August. Gestern vormittag wurde durch ein Transportkommando des Bezirkskommandos Lörrach ein seit 1898 von der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 179 fahnenflüchtiger Soldat an das Regiment abgeliefert. Der Fahnenflüchtige hat sich während der langen Zeit ein Jahr in Wien und dann in der Schweiz aufgehalten, bis er jetzt nach der deutschen Grenze verschudt und dort von Gendarmen empfangen wurde.

Leipzig. Der Umbau des früher der Ausstellung von Schlachtenbildern dienenden Panorama-Gebäudes am Kopsplatz wird Leipzig um eine neue Sehenswürdigkeit bereichern, einen 22 Meter im Durchschnitt haltenden Spielfeld, in welchem 12 Billards-Aufstellungen finden und eine Anzahl von Spielesimmern für Freunde der vier Wenzel errichtet werden. Breite Marmortreppen führen in die oberen Räume, die mit einer Pracht ausgestattet werden, die sicher jeden Besucher überrascht. Im Spätherbst soll der Umbau vollendet sein.

— Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft ist vom Räte der Stadt Leipzig folgendes Schreiben zugegangen: „Durch die uns aus Straßburg zugegangene Mitteilung, daß der geehrte Ausschuss beschlossen hat, das für 1913 geplante Turnfest in Leipzig abzuhalten, hoch erfreut, geben wir der zuverlässlichen Hoffnung Ausdruck, daß, wie im Jahre 1863, das Fest einen erhebenden, die deutsche Turnerei kräftig fördernden Verlauf nehmen wird, die deutschen Turner sich in unserer Stadt heimisch fühlen, sie alle empfinden werden, daß sie unserer Bürgerschaft

herzlich willkommen sind. Was an uns liegt, zum Gelingen des Festes beizutragen, wird geschehen.“

Limbach. Bei einem Streit, in welchem zwei 14-jährige Schulknaaben geraten waren, zog einer der Knaben sein Taschenmesser und brachte dem Gegner eine größere Wunde am Beine bei, sodaß sich der Verletzte in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Augustsburg. Die Arbeiten für die Drahtseilbahn Erdmannsdorf-Augustusburg werden jetzt kräftig gefördert; man begann bereits mit der Abholzung der künftigen Bahnstrecke.

Annaberg. Die Verhandlungen über die Eingemeindung Kleinraderswalde nach Annaberg schreiten, wie das „Annab. Wochenbl.“ meldet, in befriedigender Weise fort. Der hiesige Stadtrat hat die von dem Kleinraderswalder Gemeinderat vorgesehene Aenderung im Vertragsentwurf der Eingemeindung anerkannt.

Obersachsenfeld, 11. August. Urge Ausschreitungen begingen hier nachts beim hiesigen Elektrizitätswerk beschäftigte auswärtige Arbeiter. Sie zogen lärmend durch den Ort, mißhandelten den sie zur Ruhe verweisenden Schutzmann und brachten ihm einen Messerstich in den Oberarm bei. Später drangen sie gewaltsam in das Grundstück eines Bäckermeisters ein, wobei sie ein Gartentor aufsprengten und einige Fenster zertrümmerten. Die Ruhestörer wurden nach dem königlichen Amtsgericht Schwarzenberg gebracht; sie werden sich wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, Widerstands, gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu verantworten haben.

Auerbach i. B. Fabrikant Hermann Knoll (Firma Herm. Knoll & Co., englische Gardinenfabrik) hier hat zum Andenken an seine so früh verstorbenen erwachsenen Söhne Artur und Max zugunsten seiner Angestellten und Arbeiter den hohen Betrag von 50000 Mark gestiftet. Die Zinsen sollen jedes Jahr, je nach dem Verhältnis der Zeit der Beschäftigung der Leute in der Fabrik, verteilt werden.

Waldenburg. Am Dienstag mittag ertrank der Gutsbesitzer Kühnert in Oberwinkel. Er hatte sich, von Müdigkeit übermannt, am Rande eines Teiches niedergelegt und fiel während des Schlafes ins Wasser.

Marktneufkirchen. Welche gewaltigen Werte die diesjährige Heidelbeerernte, die ja doch fast durchweg der ärmeren Bevölkerung zugute kommt, darstellt, geht am besten aus den Mengen der im Monat Juli beim hiesigen Bahnhofe zum Versand gekommenen Beeren hervor. Es wurden laut „Anzeiger“ versandt nach Chemnitz 58510 kg, Obergrüna 1440 kg, Rochlitz 1470 kg, Stollberg 6330 kg, Zwickau 5730 kg, Zwönitz 1830 kg, Sora 2080 kg. Das gibt zusammen die runde Summe von 77390 kg. Ein nicht zu unterschätzendes Kapital Volkswirtschaft.

Kiemsdorf. Eine auf einem hiesigen Gute bedienstete, etwa 17jährige Magd brach beim Strohaufladen durch die Decke des Strohhodens und stürzte auf die Tenne herab. Sie brach beide Handgelenke, so daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Nieder-Cunnersdorf. Verhaftet wurde der Gutsbesitzer Lehmann von hier, der am 4. d. M. seine in Neu-Cunnersdorf gelegene Scheune anzünden wollte. Man fand noch, ehe das Feuer ausbrach, in der Scheune einen Brandherd vor, und zwar mit Petroleum getränktes Stroh und in der Mitte ein Licht stehend.

Großschönau. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat das auf den Gemeindefestungen anstehende Obst erstmalig in kleinen Posten von 2 bis 4 Bäumen verpackt, um auch Unbemittelten eine Bewerbung zu ermöglichen. Die kleinen Parzellen fanden glatte Abnahme und der erzielte Pachtertrag war höher als in den Vorjahren mit durchschnittlich besserem Behag.

Baugen. Vor einiger Zeit sind im Nordwesten unserer Stadt nach Kloster Marienstern, Schmiedwitz usw. vom städtischen Elektrizitätswerk gegen 50 Kilometer Kabelleitung zur Verlegung gekommen. Wie man am Königswall sehen kann, beginnt man mit der Kabelleitung nach Niederlaina, Puschwitz, Hochkirch usw. Bereits in vier Wochen soll bis Uhlst am Taucher die Leitung in Betrieb gesetzt werden. Einige Wochen später hofft man auch die übrigen Ortsteile mit elektrischer Kraft versorgen zu können.

Baugen. Der entwichene beurlaubte Sträfling ist am Mittwoch in das Landesgefängnis zurückgeführt. Er soll am Sonntag abend nach seinem Entweichen von Rubschütz aus die Bahn benutzt und zu Verwandten nach Böden gefahren sein.

Löbau. Als konservativer Kandidat für den 2. sächsischen Reichstagswahlkreis Herrnhut-Löbau ist in einer vom dortigen konservativen Verein veranstalteten Versammlung der Fabrikbesitzer Karl Adalbert Förster aus Spremberg in Sachen aufgestellt worden. Förster vertrat den Wahlkreis als Reichstagsabgeordneter von 1898 bis 1905 und den 6. ländlichen Wahlkreis als Landtagsabgeordneter von 1905 bis 1909. Bekanntlich handelt es sich hier um eine Gegenkandidatur gegen den national-liberalen Bankdirektor Dr. Weber-Löbau, der zurzeit den Wahlkreis im Reichstage vertritt und gegen den die Konservativen schon längere Zeit einen scharfen Feldzug eröffnet haben.

Tagesgeschichte.

— Das Grenzabkommen zwischen dem deutschen Reiche, England und Belgien bezüglich der Regulierung der Kongo-Grenze ist am Donnerstag entgiltig unterzeichnet worden.

— An Stelle des verstorbenen General von Spitz ist der Generalmajor a. D. von Fied in Berlin zum Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes ausersehen. General-

major von Fied war zuletzt leitender Direktor der Gewehrfabrik von Löwe.

— An den diesjährigen Kaisermanövern werden insgesamt 73 Personenautomobile teilnehmen. Zur Beförderung der Gäste des Kaisers werden 12 Mercedeswagen dienen, die vor kurzer Zeit von der Heeresverwaltung angekauft wurden. Interessant ist, daß die Lastautomobile auch zur Beförderung der Luftschiffe mit Wasserstoffgas Verwendung finden werden. Die Versorgung der Luftschiffe mit Wasserstoffgas wird dadurch von dem Schienenweg der Eisenbahnen unabhängig. Das Wasserstoffgas wird auf Eisenbahnwagen, die 2800 Kubikmeter fassen, von der Fabrik in die Nähe des Manövergeländes befördert und von dem Bahnhof durch die Gaslastautomobile auf das Manöverfeld gebracht. Die Gaslastautomobile, die im diesjährigen Kaisermanöver zum ersten Male in einer Anzahl von zwei Stück Verwendung finden werden, sind eigens zu diesem Zwecke von einer deutschen Automobilfirma konstruiert und können soviel Gasfüllung mit sich führen, wie für ein Luftschiff von 1200 Kubikmeter nötig ist.

— Die Maul- und Klauenseuche ist wieder in einzelnen sächsischen Bezirken des Reiches ausgebrochen. Man glaubt, daß die Seuche von Rußland hereingeschleppt worden ist. Namentlich sind die Regierungsbezirke Gumbinnen und Allenstein, sowie der Polener Kreis Kolchmin verseucht.

— Die zehnjährige Gedenkfeyer der Belagerung von Peking wird seitens der Ueberlebenden der 50 Mann starken deutschen Gesandtschaftswache jener heißen Tage vom 13. bis 15. August im Marinehaus zu Berlin begangen. Die damalige deutsche Gesandtschaftswache in Peking, die unter dem Befehl des Grafen von Soden, des jetzigen Flügeladjutanten des Kaisers, stand, hatte während der 64tägigen Belagerung bekanntlich eine außerordentlich schwere Zeit durchzumachen.

— Keine Ehrenbriefe der Deutschen Turnerschaft mehr. Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von einer Bewilligung von Ehrenbriefen vorläufig abzusehen, da bei der Unmasse von eingehenden Gesuchen eine Befriedigung der Wünsche unmöglich ist. Ein Unterschuß wird die Sache präsen und später darüber berichten, ob das Fortbestehen der vom Ausschuss geschaffenen Ehrung möglich und durchführbar ist.

— Bismarck und die vatikanische Protestantenschimpfung. Im März 1870 wurde den Vätern des vatikanischen Konzils von der Kurie der Entwurf einer Konstitution „von der katholischen Lehre“ vorgelegt, in dessen Einleitung der Protestantismus als die Wurzel des Nihilismus, Rationalismus und Indifferentismus, ja schließlich des Pantheismus, Materialismus und Atheismus bezeichnet und eine „ungekraft gräßliche gottlose Pöbel“ genannt wurde. In der Sitzung der Generalkongregation vom 22. März erhob Bischof Strohmayer dagegen Einspruch, wies auf das Gute im Protestantismus hin und betonte die „gemeinsame christliche Grundlage“, wie man heute sagen würde; lauter Tumult der Konzilsväter und wilde Schimpfworte brachten ihn zum Schweigen, der Präsident entzog ihm das Wort. Aber der norddeutsche Gesandte meldete die Sache nach Berlin und Bismarck ließ den Vatikan wissen, daß, wenn das Bekenntnis des Königs von Preußen und dadurch er selbst amtlich beleidigt würden, der norddeutsche Bundesgesandte unvermeidlich abberufen würde. Als die Vorlage wieder an die Generalkongregation kam, war die Einleitung geändert und die Schmähung des Protestantismus verschwunden. So geschehen vor 40 Jahren. — Die Zeiten ändern sich.

— Die deutschen Kolonisten in Haifa erbaten erneut den Schutz des deutschen Kaisers infolge der wiederholten Einbrüche in die deutsche Kolonie.

— Ueber die Frage der Tierseuchenbekämpfung in Deutsch-Südwestafrika fand am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. v. Lindequist eine Konferenz im Reichskolonialamt statt.

Riel. Die diesjährigen deutschen Flottenmanöver werden auf die Ostsee beschränkt. Der Kaiser wird an den Flottenmanövern nicht teilnehmen.

Roblitz. Ein hier angestellter Hotelportier erschien an den patriotischen Festtagen stets mit Kriegsdentkmünzen geschmückt. Es stellte sich jetzt heraus, daß er niemals gedient habe, aber schon seit Jahren Veteranenunterstützung erhielt.

Oesterreich. Wie verlautet, soll anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers eine allgemeine Amnestie für politische Verbrecher erfolgen, sowohl für bereits verurteilte als noch in Untersuchung befindliche.

Oesterreich-Ungarn. Das Präsidium des Gemeinderates zu Wien, das am Freitag über die Maßnahmen zur Beförderung der gegenwärtigen großen Schwierigkeiten in der Versorgung der Stadt mit Fleisch beriet, sandte an den Handelsminister eine Depesche ab, worin dieser ersucht wird, im Interesse der Wiener Bevölkerung den sofortigen Erlass des zeitweiligen Ausfuhrverbotes für Schlachttvieh und Fleisch zu bewirken. — Wenn diesem Verlangen stattgegeben wird, dürfte in Deutschland eine weitere Steigerung der Fleischpreise zu erwarten sein.

Mailand. Ein Sonderberichterstatler des „Corriere della Sera“ drahtet aus Buenos-Aires, daß die dortige Polizeibehörde zwei internationale Anarchisten, einen Russen und einen Italiener, festgenommen hat als dringend verdächtig, im Colontheater die Bomben geworfen zu haben. Der Russe setzte seiner Verhaftung heftigsten Widerstand entgegen und gab aus zwei Revolvern neun Schüsse ab. Es sollen in seinem Besitz auch Papiere ge-

fund
mor
Stal
Zah
gest
nach
stiege
Berg
Bern
von
baute
Maß
nicht
eintri
Fas
gestel
weni
bildu
Mitte
nach
haben
auf
sie n
hofft
veran
zeit
Unter
arbeit
zeit
bildu
Aufg
in de
Eing
Ausst
von
übrig
unter
Das
Brüß
zwar
wurde
unbef
B
Brück
verbin
elwa
gegen
nische
ist der
deutsch
Darn
und J
jenige
die g
unterg
R
Dime
umfan
hollän
dort
G
unter
Attach
farm
eingel
des la
einer
Le
der
sunke
inter
kanone
und
die
sandt
R
tembe
Grund
duma
Wahle
die re
schen
die 3
lichen
R
baten
bei R
famer
präsi
schwer
M
Feld
Ritte
dorf
Leute
gestat

funden worden sein, aus denen hervorgeht, daß die Ermordung des Königs Viktor Emanuel von ihm und zwei Italienern geplant war.

Frankreich. Besorgnis erregt das Anwachsen der Zahl der Analphabeten, die bei der Aushebung festgestellt wird. Sie betrug vor einigen Jahren nur 11000, nach der letzten Statistik ist sie jedoch auf 14225 gestiegen und macht volle 2 Prozent des Jahrganges aus. Vergeblich erweist sich also die Schulpflicht und die stetige Vermehrung des Unterrichtsbudgets um 26 Mill. Franken von 1906 bis 1910, außer 10 Millionen, die für Schulbauten bewilligt worden sind. Es zeigt sich, daß die Maßregeln zur Durchführung der Schulpflicht deshalb nicht wirksam sind, weil keine Strafe für Versäumnisse eintritt. Schädlich wirkt auch die Befreiheit, indem viele Familien, zwischen die kirchlichen und öffentlichen Schulen gestellt, ihre Wahl dahin fallen lassen, wo die Kinder am wenigsten herangezogen werden. Für das Fortbildungsweien ist noch so gut wie garnicht gesorgt. Ein Mittel zur Hebung des Schulbesuchs glaubt man in dem nach schweizerischem Vorbild erlassenen Gesetz gefunden zu haben, wonach beim Eintritt die Rekruten einer Prüfung auf allgemeine Schulbildung unterworfen werden; bestehen sie nicht, so kommen sie in eine Vorbereitungsstufe. Man hofft, dadurch den Ehrgeiz der Rekruten selbst wie der verantwortlichen Behörden anzufachen. Damit Einheitslichkeit herrsche, sollen die Minister des Krieges und des Unterrichts gemeinsame Vorschriften für die Prüfung ausarbeiten. Die Analphabeten erhalten während ihrer Dienstzeit Unterricht, was allerdings in der zweijährigen Ausbildung zu schweren Unzulänglichkeiten mit den militärischen Aufgaben führen kann.

Belgien. Ein Brand, der am 14. August abends in der Weltausstellung ausbrach, zerstörte die am großen Eingang gelegene Hauptindustrialhalle, worin die belgische Ausstellung zum größten Teil untergebracht ist, vollständig; von der Halle ist nichts als ein eiserner Trümmerhaufen übrig geblieben. Der Brand soll in dem in der Halle untergebrachten Postamt durch Kurzschluß entstanden sein. Das Feuer griff gegen 10 Uhr auf das Stadtviertel Mt-Brüssel über, das links vom Eingang gelegen ist, und zwar dermaßen, daß dasselbe fast vollständig vernichtet wurde, nur das Hauptrestaurant „Zum grünen Hund“ ist unbeschädigt geblieben.

Brüssel. Um 1/21 Uhr nachts sprengten Pioniere die Brücke, die die beiden Teile der Ausstellung miteinander verbindet. In der Umgebung der Ausstellung brennen etwa 40 Häuser. Die spanische Abteilung ist gerettet, dagegen sind die dänische, norwegische, österreichische, japanische und chinesische Abteilung vernichtet.

— 2 Uhr nachts. Nach eingezogenen Erkundigungen ist der ganze Teil der Ausstellung bis zur Treppe, die zur deutschen Abteilung führt, vollkommen niedergebrannt. Darnach wären also die Abteilungen Belgiens, Englands und Frankreichs bis auf einen kleinen Teil vernichtet, diejenige Italiens stark beschädigt. Man glaubt, daß auch die große Maschinenhalle, in der die kleineren Staaten untergebracht sind, zerstört ist.

Niederlande. Bei Veefel in der holländischen Kolonie Eimburg wurde in einer Tiefe von zirka 700 Meter ein umfangreiches Steinkohlenlager angebohrt. Die holländische Regierung beabsichtigt, mehrere Kohlenzechen dort anzulegen.

Großbritannien. Fünzig deutsche Landwirte sind unter Führung von Dr. Stalweit, dem landwirtschaftlichen Attaché der deutschen Botschaft, auf der berühmten Musterfarm des Mister Dudding in Ribby Grove bei Grimby eingetroffen. Der Besuch gilt hauptsächlich dem Studium des langwolligen Schafes, dessen Zucht Mr. Dudding zu einer Spezialität gemacht hat.

London. Die Nachforschungen nach den Silberschätzen der „Armada“, die in der Bucht von Tobermory gefunden ist, haben seit einigen Tagen begonnen und bereits interessante Resultate ergeben. Man hat drei Gewehrkanonen von kleinem Kaliber, ferner zwei Pulverbehälter und zwei Kartuschen, sowie Geldstücke gefunden. Alle diese Gegenstände werden dem Britischen Museum überhandt.

Rußland. Der finnische Landtag wurde zum 14. September für zwei Monate einberufen zur Ausarbeitung der Grundlagen für die Wahl finnischer Mitglieder zur Reichsduma und des Reichsrats, sowie für die Vollziehung dieser Wahlen, ferner zur Ausarbeitung eines Gutachtens über die rechtliche Gleichstellung der in Finnland lebenden russischen Untertanen mit den finnischen Bürgern, sowie über die Zahlung von Entschädigungen an Stelle der persönlichen Wehrpflicht.

Konstantinopel. Die deutschen Kolonisten Haifas haben wegen der Ueberfälle in Bethlehem und Waldheim bei Kaiser Wilhelm telegraphisch um Schutz. Ein seltener Gehartikel gegen die Deutschen, den der Reichspräsident in der Mordache Unger veröffentlichte, erschüttert schwer das Vertrauen zu seiner Objektivität.

Athen. Die Liebesfestmahle der Offiziere mehrten sich in beunruhigender Weise. Man bringt auf diesen Veranstaltungen Trinksprüche aus, doch abschließend keinen auf den König und die Dynastie. Die Offiziere, die daran teilnehmen, lassen durchblicken, daß ihnen vor der Regierung die Pflicht erwächst, gegen die persönliche Partei aufzutreten und die Umwandlung der bevorstehenden revierten Kammer in eine konstitutionelle anzustreben.

Spanien. Die Regierung hat die Verhaftung aller Geistlichen angeordnet, die künftighin den Sturz der Dynastie oder den Bürgerkrieg predigen.

In Spanien gibt es vorläufig keine Verständigung. Ministerpräsident Canalejas sprach über die Unterredung, welche er mit dem spanischen Botschafter beim Vatikan, de Ojeda, gehabt hatte, und erklärte, er glaube nicht, daß dieser nach Rom zurückkehren werde. Die „Gazeta“ veröffentlicht ein Regierungsausschreiben zur Erlangung von Angeboten für den Bau einer Bahn von Pamplona nach Estella. Durch diese Bahn gedenkt die Regierung einen der karlistischen Gebiete Spaniens mit einer strategisch wichtigen Bahn zu durchziehen. Der Gouverneur von San Sebastian gibt bekannt, daß für die Kurgäste von San Sebastian keinerlei Gefahr besteht. Er ist weiterhin der Ansicht, daß die Regierung gegen die Organisation katholischer Juntas nicht vorzugehen brauche, weil diese sich garnicht mit Politik befassen werden. Mit der Rückkehr des Königspaares Ende dieses Monats dürfte das alte Leben und Treiben wieder in San Sebastian einkehren.

Mexiko. Die Republik Mexiko wird im nächsten Monat das Jubiläum ihrer 100jährigen Unabhängigkeit feiern. Die Hauptfeier nehmen am 12. September ihren Anfang und währen ungefähr eine Woche. Wie die „N. G. C.“ erfährt, wird sich das Deutsche Reich an der Jubiläumsfeier beteiligen. Der deutsche Gesandte in Mexiko Geheimer Legationsrat Bünz, der sich mit Urlaub in Berlin aufhielt, hat am 9. d. M. die Rückfahrt nach seinem Posten angetreten. In der Begleitung des Gesandten befinden sich der Militärattaché Major Herwarth v. Bittensfeld und außerdem mehrere Offiziere des Gardekorps, die dem Gesandten für die Jubiläumsfeier zugeweiht worden sind. Ferner wird das Schulschiff „Fregata“ (Kommandant Schaumann) sich im Auftrage der deutschen Regierung zur Jubiläumsfeier nach Mexiko begeben.

Sina. In Dorjiling eingelaufene Nachrichten belegen, daß sich die Lage in Tibet bessert. Da die chinesischen Truppenbewegungen abnehmen, so wird es jetzt zweifelhaft, ob es nötig ist, daß die britischen Truppen, die kürzlich Befehl erhielten, sich für den Einmarsch in Tibet bereit zu halten, die Grenze überschreiten.

Tokio. Durch Ueberschwemmungen sind in letzter Zeit außerordentlich große Verwüstungen angerichtet worden. Ganze Städte und Dörfer wurden fortgerissen und viele Menschenleben vernichtet. In einem Stadtteil von Tokio wurden 30000 Häuser unter Wasser gesetzt. Die Eisenbahnverbindungen in den überschwemmten Gegenden sind unterbrochen. In vielen Orten sind die Bewohner von Hungersnot bedroht. Der Schaden beläuft sich auf Millionen.

* Das Baby mit der goldenen Wiege. Jetzt sind bereits die amerikanischen Babys von der Reformmanie ergriffen: jedes will das reichste sein. Gegenwärtig hält das „Baby mit der goldenen Wiege“ diesen Rekord, den vor ihm das Baby Brown mit einem Vermögen von 20 Millionen Dollars und dann Rockefeller's Enkel mit 50—60 Millionen Dollars hielt. Das „Baby mit der goldenen Wiege“ aber, Winson Walsh McVean, ein Enkelkind des Goldminenbesizers Walsh, verfügt über das hübsche Vermögen von 150 Millionen Dollars. Und wie verfügt es darüber? Es führt nach dem „New-York American“ das äppigste herrlichste Leben der Welt. Kurz nach dem Eintritt in diese Welt bezog es als vorläufiger Wohnsitz eine Wiege aus purem Golde, die vom König Leopold von Belgien stammt. König Leopold war nämlich an der Goldgrube des alten Walsh beteiligt. Das „Baby mit der goldenen Wiege“, das mittlerweile zwei Jahre alt geworden ist, hat nicht etwa eine Kinderstube, sondern deren eine ganze Reihe, eine auf dem Gute der Familie Walsh in der Nähe von Denver, inmitten des sogenannten „Gartens der Götter“, eine zweite in dem unter dem Namen „Freundschaft“ berühmten Palaste der Familie McVean in Washington, eine in Washington, in der Massachusetts-Avenue, und eine schließlich in Briar Cliffe, eine Besitzung der Familie an der See. Das „Baby mit der goldenen Wiege“ hat seine eigene Menagerie zur Verfügung. Es spielt mit 56 schneeweißen Schafen, einem russischen Wolfshunde, sechs Terriers, zwei großen dänischen Doggen und einer ganzen Meute anderer Hunde, und später wird es auch auf den zahlreichen Ponys reiten, die ihm zur Verfügung stehen. Wenn das „Baby mit der goldenen Wiege“ auf die Reise geht, bestiegt es sein Automobil, oder wird vielmehr hineingetragen. Dieses Automobil hat etwa die Größe eines Möbelwagens und

ist innen als prächtiges Kinderzimmer ausgestattet. Natürlich reist das Baby nicht allein, vielmehr hat es zur Begleitung einen ganzen Stab von Kinderpflegerinnen, Ärzten — und Detektiven.

Dresdner Produktendörse vom 12. August.
I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 194—202, russischer roter 224—234, Argent. 231 bis 234, Manitoba 238 bis 241. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—73 kg) 146—152, russischer 164—170. Gerste 1000 kg netto: Futtergerste 124—132, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsl. 160—165, sächsl. 160—165, Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine, alter 174—180, Rundmais gelber 152—156, Laplata gelber 150—152. Erbsen 160—180. Widen pro 1000 kg netto: sächsischer 168—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Delsaaten pro 1000 kg netto: Wintertraps, scharf, trocken 228, Wintertraps, trocken 218—223, Wintertraps, feucht, 208—218. Weizenhaat pro 1000 kg netto: Laplata 330—355. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fass: raffiniert 61. Rapsöl pro 100 kg netto 11.50. Leinöl pro 100 kg netto (Dresdner Marken) 1. 19.00, 2. 18.50. Mais, pro 100 kg netto ohne Sack 26.00—30.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sack (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 36.00 bis 36.50, Gerstenauszug 35.00—35.50, Gemmelmehl 34.00 bis 34.50, Badermehlmehl 32.50—33.00, Gerstlermehlmehl 24.00 bis 25.00, Weizenmehl 18.00—19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sack, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 25.00—25.50, Nr. 0/1 24.00—24.50, Nr. 1 23.00 bis 23.50, Nr. 2 20.50—21.50, Nr. 3 17.00—17.50. Futtermehl 12.00—12.20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sack Dresdner Marken) grobe 10.00—10.20, feine 9.20—9.60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sack (Dresdner Marken) 10.80—11.00. (Feinste Ware aber Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rotz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Spartasse zu Reichardtsgrimma.
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 17. August, 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 13. August.
Von den 42 ausgeführten Ferkeln wurden 31 verkauft im Preise von 30—52 M. pro Paar.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Wegen Umbaus bis mit 10. September geschlossen. Die Vorstellungen der Königl. Hofoper finden bis mit 10. September im Königl. Schauspielhaus statt.
Schauspielhaus: Dienstag: Der Zigeunerbaron (1/28). — Mittwoch: Tra Diano (1/28). — Donnerstag: Der Zigeunerbaron (1/28). — Freitag: Der Bajazzo. Sizilianische Bauernheute (1/28). — Sonnabend: Fabelle (1/28). — Sonntag: Neu einstudiert: Orpheus in der Unterwelt (1/28). — Montag: Der Zigeunerbaron (1/28).

Possendorf. Am vergangenen Sonnabend nachmittag in der 3. Stunde trug sich in der Nähe des Possendorfer Rundteils ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Als um diese Zeit ein Geschirrführer der Firma Paul Kerschmar aus Dresden das Reisegepäck eines Dresdner Lehrers, der während seiner Ferien in der Sommerfrische Seifersdorf bei Rabenau gewillt hatte, nach Dresden befördern wollte, scheuten plötzlich durch irgend eine Ursache die Pferde, und der Wagen stürzte um. Der Kutscher kam hierbei unter den Wagen zu liegen und erlitt einen Rippenbruch und verschiedene Hautabschürfungen. Herr Dr. med. Lau-Possendorf wurde sofort herbeigeholt und leistete die erste Hilfe. Der bedauernswerte Mann wurde dann in Begleitung des Herrn Dr. Lau in seine Wohnung nach Dresden gebracht. Zum Glück waren außer dem Kutscher keine Inassen weiter im Wagen.

Neuß. Bei der Kirchweihfeier in Krimmlinghausen gaben zwei junge Burschen Revolverkugeln auf die Fahre ab. Als ein Gendarm sie verhaften wollte, wurde er von diesen durch Messerstiche verwundet und in den Rhein gestoßen. Er rief einen der Uebelthäter mit sich in den Fluß. Während der Gendarm gerettet wurde, ertrank der Verbrecher, ein 20 Jahre alter Kellner aus Hamm.

Brüssel. Nach den Morgenblättermeldungen hat das Zerkünderwerk die belgische und englische Abteilung, das Stadtviertel Mt-Brüssel und 17 Wohnhäuser der Avenue Solbosch betroffen. Von der französischen Abteilung, der Lebensmittel-Ausstellung, dem Pavillon der Stadt Paris und kleineren Teilen anderer industrieller Unternehmungen ist alles vernichtet. Die italienische Abteilung, die der kleineren Staaten und vor allem die internationale Maschinenhalle scheinen gerettet zu sein. Es hat sonach das Brandunglück nicht ein so großes Gebiet betroffen, wie anfänglich angenommen wurde. Einige sagen, das Feuer sei durch Kurzschluß entstanden; andere glauben nicht daran, da nach Ausbruch des Feuers noch ein Teil der elektrischen Beleuchtung weiter brannte. Vielleicht kann die Entstehungsurache niemals mit Sicherheit festgestellt werden. Im Stadtteil Mt-Brüssel sind die wilden Tiere einer Menagerie erstickt. Noch gestern abend hat die Ausstellungsleitung beschlossen, die Ausstellung nicht zu schließen und hat Dispositionen getroffen, um in kürzester Zeit Ersatz für das Zerstörte zu schaffen, auch sind viele Ausstellungsgegenstände in Sicherheit gebracht worden. Ein Kellner soll in den Flammen umgekommen sein. Es ist jedoch nicht möglich, genaues hierüber zu erfahren.

— Prognose: Vorwiegend heiter, wärmer, meist trocken.

Aehrenlesen, resp. Betreten der Felder ist nur den auf den Rittergütern Berreuth, Paulsdorf und Reichstädt beschäftigten Leuten gegen Erlaubnischein gestattet.

7000 bis 8000 M.
mündelsicher auszuleihen. Off. u. A. Z.
a. d. Exp. d. Bl. erb.

Schöpfenfleisch
empfiehlt
Richard Loglor.

Ferkel
verkauft
Müller, Luchau.

Brief H. R. II postlagernd abzuholen.

Bienenhaus
für siebenundfünfzig Bölker, komplette Einrichtung, hat zu verkaufen
Rittergut Berreuth.

Kartoffeln
verkauft
Otto Schiewoll.

Hammelfleisch
empfiehlt
Robert Göpfert.

Ein Herrenrad mit Freilauf
billig zu verkaufen
Rosengasse Nr. 35.

Ein Hengstfohlen
verkauft
Tr. Löwe, Obercaasdo. l.
Bandhschleifen in Golddruck fertigt Jehne.

Telephon Nr. 86.
Wochentags 8-1,
Geschäftszeit: 3-1/2, 6,
Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.
Sächsische Bank-Girokonto.
Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.
Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Kgr. Sa. Technikum Hainichen Maschinen- u. Elektrotechnik, Ing., Techn., Werkm., Auto- u. Flugtechnik, Brücken-, Lehrtechnik, Fern- u. ...

Al. Hengabel verlor den Altenberger Str. beim Plan. **Tr. Einhorn.**

Ruhiges Ehepaar mit einem Kind suchen sofort oder Neujahr **Wohnung** bis 200 Mark. Werte Offerten unter L. M. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ginen Knecht,

16-17 Jahre alt, sucht zum Neujahr 1911 Traug. Löwe, Obercarsdorf.

Ein kräftiger Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt und Schlosser lernen will, sucht einen tüchtigen Meister. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Arbeiter

sucht **Baumeister Fritsch, Dippoldiswalde.**

Suche für Schloßhaushalt **Stubenmädchen.**

Rittergut Berrenth b. Dippoldiswalde.

Suche für sofort **eine Beimagd**

zum Milchtrüge Scheuern, Schweine füttern und anderer Hausarbeit.

Rittergut Borthen, Post Ludwig i. Sa.

Simbeeren

kauft zum höchsten Preise **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

Fischhandlung Herrengasse 89

Mittwoch früh eintreffend: **Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs.**

Frisch eingetroffen:

Heinrichsthaler Delikatesskäse,

Fromage de Brie,

Camembert,

St. Gervais,

Neufchâtel,

Kronenkäse,

Kaiserkäse,

Heinrichsth. Frühstücksbrotchen

empfehlen **Richard Niewand.**

Heute abend und morgen Dienstag früh kommt **elne Lori**

Niesen-Senf- und

Schälgurken

im Bahnhofshotel zum Verkauf. **Frau Wagner.**

Ginen Zuchtbullen,

sprungfähig, 1 Jahr alt, sucht zu kaufen **Tr. Löwe, Obercarsdorf.**

Mittwoch, den 17. d. M.,

Schlachtfest,

von 10 Uhr an Wellfleisch, abends frische Würstl. **Hugo Hickmann.**

Nachdem wir unsre innigstgeliebte, teure Entschlafene zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen unsern **tiefgefühltesten Dank**

auszudrücken, welche uns durch Wort, Schrift, überaus reichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zum Grabe ihre liebevolle Teilnahme bewiesen haben.

Dippoldiswalde, Seltersdorf und Löbtau, am 12. August 1910.

Der tieftrauernde Gatte **Curt Grimmer,** im Namen der Hinterbliebenen.

In der Tennertmühle Dippoldiswalde

sollen **Kutschwagen und Kutschgeschirre, Schlitten, verschiedene Lastwagen und landwirtschaftliche Geräte, ferner 1 Partie altes Eisen und Solaröl** baldigt verkauft werden.

Angebote sind an das Königliche Talperrren-Bureau Walter zu richten.

Weißeritztalperrren-Genossenschaft Dresden 27.

Von **Mittwoch, den 17. d. M.,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügliche Milchkuhe,



beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen zu koulanten Bedingungen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Mehrere jugendliche

Arbeiter

zu leichter Arbeit sucht zu dauernder Beschäftigung

Baumstr. Ueberall.

Suche für sofort einen unverheirateten, zuverlässigen

Jungviehfütterer

Rittergut Borthen, Post Ludwig i. Sa.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

Johannes Richter, August Frenzeis Nachfolger.

Saferfakao

à Pfd. 100 Pfg. Bei Einkäufen eine Tüte f. kand. Kakaotee als Probe grat.

R. Selbmann, Bahnhofstr. 249 und Markt 76. In Schmiedeberg 43 b.

Dürrenberger

Speise-Molkerei-Vieh-Salz

empfehlen die Verkaufsstelle der Saline **Friedrich Radner jun., Drogerie, Glashütte i. Sa. Fernruf Nr. 38.**

Ein mitteljähriges

gutes Leinenpferd

ist, weil überzählig, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Versteigerung.

Ein ca. 7jähriger, starker **Fuchswallach** soll **Mittwoch, den 17. Aug.,** vormittags 1/210 Uhr in der Bohlerischen Gutswirtschaft, Briegnitztalstraße, meistbietend versteigert werden.

Ortsrichter Harig, Glashütte.

Versteigerung.

Die zum Nachlaß des Privatus Herrn **Zir** nst ein gehörigen Gegenstände: **Schreibsekretär, 2 Sophas, Tische, Schränke** und anderes mehr gelangen **Sonnabend, den 20. August,** von vormittags 10 Uhr an, in der Behausung, Markt Nr. 50 I, zur Versteigerung. **Die Erben.**

Donnerstag: billigen, frischen

Schellfisch auf Eis.

Otto Krönert, Schmiedeberg.

Zwei ostfriesische

Bullen-Abjaktälber

verkauft **Erbgericht Reinholdshain.**

Altmärker Milchviehverkauf

Von **Sonnabend, den 20., bis Montag, den 22. Aug.,** stelle ich eine große Auswahl

prima Stübe u. Kalben

hochtragend und frischmelkend, sowie edle deckfähige **Bullen** bei mir zum Verkauf.

Eduard Seifert.

Dresden-N., Großenbainer Straße 13.

Fernsprecher 4472.

„Wilisch“ bei

„Wilisch“ Kreischa.

Dienstag, den 16. August, 4 Uhr nachm.,

großes Garten-Konzert,

Eintritt 30 Pfg., wozu ergebenst einladet **Udo Wamer, Bergwirt.**

Dreschmaschinenöl, Zentrifugenöl, Staufferfett, Viehlebertran

empfiehlt billigt **Georg Mehner.**

Bauartikel

fabelhaft billig. Zum Beweis lasse einige Preise folgen: **Träger** von Profil 8 cm bis 30 cm

| | | | | |
|--------------|-------|-------|-------|-------|
| P. 8 | 12 | 14 | 20 | 24 |
| à m 93 Pfg., | 1,75, | 2,25, | 4,12, | 5,67, |
| P. 28 | 30 | | | |

à m 7,76, 8,77 **frei** Ihrer nächsten Bahnstation bei Barzahlung Skonto. Zur Hebung der Eisenkonstruktion lasse man sich das Buch erläutern: „Massive Decken zwischen eisernen Trägern und Angaben über Tragfähigkeit, Belastung und zulässige Beanspruchung“. **Baugips** 50 kg M. 210, **Rohrgewebe** i. R. v. 20 m 2 M., **Drahtgeflecht** i. R. v. 50 m M. 6,50. **Drahtnägel** im Zentner 12 M., **grau** Farbe kg 25 Pfg., **rote** Farbe kg 20 Pfg., **Steinzeugrohre** verkaufe mit 38% auf bekannte Fabrikpreise, z. B. 50 mm lichte Weite 65 Pfg., 100 mm l. W. 102 Pfg., 200 mm l. W. 223 Pfg. **Tafelglas** bei Riste m 180 Pfg. und so fort.

Schriftliche Anfragen werden sofort erledigt. Ist Besuch erwünscht, so erbitte Notiz.

Carl Heyner, Markt 24. Fernruf 25.

Turnverein „Jahn“.

Dienstag nach der Turnstunde **im Amtshof.** **Sneibabend** Beschlußfassung über die Turnfahrt. **D. L.**

Rgl. Säch. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Donnerstag, den 18. August, zur Feier der 40jährigen Wiederkehr des Gedenktages von St. Privat

Feldmarsch

nach Oberhäslich. Abmarsch abends 8 Uhr von der Reichskrone. Zahlreicher Beteiligung wird entgegengesehen.

Die für den 2. September angelegte Sedanfeier erliegt sich damit, daß der Verein sich an der für den 4. September geplanten allgemeinen städtischen Festlichkeit beteiligt. **D. B.**

Theater in der Reichskrone.

Heute Montag, den 15. August,

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Franz Lehár. Mittwoch, den 17. August,

Ein verlorenes Glück.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Rich. Vogt. Hochachtend **Die Direktion.**

Theater in Schmiedeberg.

Dienstag, den 16. August,

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Franz Lehár. Hochachtungsvoll **Die Direktion.**